

Die Schönheit der großen Straße

Entlang der Lebensader des Reviers lenken Künstler den Blick auf fast vergessene Stadträume: eine Einladung für Entdecker



Dieser Windpark ist echt – und Kunst: Westlich der Schnettkerbrücke ist das Projekt „Offroad“ zu sehen.

FOTO: RALF RÖTTMANN

Von Wolfgang Platzeck

Ruhrgebiet. „Wir fahr'n fahr'n fahr'n auf der Autobahn“ – der Kraftwerk-Song führt direkt zur „Schönheit der großen Straße B1/A40“, einer Freiluft-Ausstellung entlang der Lebensader des Reviers. Und ein Kraftwerk taucht auch auf. Ein kleines, das – untypisch – die Welt schöner macht. Wer auf der A40 zwischen Bochum und Dortmund unterwegs ist, dessen Blick fällt westlich der Schnettkerbrücke auf einen kleinen Hügel. Sieben Gebilde ragen dort in den Himmel, luftig schlanke Stahlskulpturen mit Propellern an der Spitze und weiß-rottem Dreiecks-Schwanz.

Ein Hingucker, der sofort unter Kunstverdacht steht, und der ist berechtigt. Doch „Offroad“, also abseits der Straße, wie „Performance Electrics“ aus Stuttgart ihr Projekt nennt, ist mehr als „nur“ Kunst, mehr als reine Land-Art. Es ist ein echter Windpark, fantasievoll zusammengestellt aus recycelten Autobahn-Baken, Seitenplanken, Straßenpfosten, Vorfahrtsschildern. Hier wird im Wortsinne Kunst-Strom erzeugt, der ins öffentliche Netz eingespeist wird und vom kunstliebenden Verbraucher

sogar gebucht werden kann. Vor allem aber ist „Offroad“ ein weithin sichtbarer Bestandteil der „Schönheit der großen Straße“.

Projekt von Urbane Künste Ruhr

2010, zum Kulturhauptstadtjahr, machte das Projekt B1/A40 erstmals den schwierigen Lebensraum entlang der Schnellstraße erfahrbar – und wurde vom internationalen Kunstkritikerverband zur Ausstellung des Jahres gewählt. Vier Jahre später schreiben die Urbanen Künste Ruhr, Nachfolgeorganisation der Kulturhauptstadt, und die Projektplattform des Düsseldorfer Kurators Markus Ambach die Erzählung der „großen Straße“ fort:



Kunst am Kreuz: Michael Fehrs Werk am Kaiserberg.

FOTO: VOLKER HARTMANN

Rund 30 Künstler, Netzwerke und Kunsteinrichtungen präsentieren und inszenieren, im interdisziplinären Dialog mit Planern, Architekten und Hochschulwissenschaftlern, solche Orte im öffentlichen Raum, die (noch) nicht im Mittelpunkt politischen und ökonomischen Interesses stehen.

In den Blick rücken dabei die Menschen, die im Schatten der B1/A40 ihre Heimat behaupten. Ungeöhnliche, innovative Biotope zwischen Einfallsreichtum und sozialer Gemeinschaft sind so entstanden wie die Siedlergemeinschaft Werthacker am Autobahnkreuz Duisburg-Kaiserberg. Oder das Museum Berggate 69 in Bo-

chum-Hamme. Hier hatte einst die berühmte Galerie Inge Becker ihr Domizil, hier trat, mit Arbeiten von Allan Kaprow oder Wolf Vostell, die Fluxus- und Happening-Kunst ihren Siegeszug an, hier wirkten bedeutende Ausstellungsmacher wie Harald Szeemann, ging Mauricio Kagal ein und aus.

Bürgerlich-anarchischer Charme

Zur Geschichte des Hauses, die in einer Ausstellung dokumentiert wird, gehört die Symbiose zweier sehr unterschiedlicher Partner. Hier hat der Turnier-Tanzsportclub Ruhrcasino Bochum ebenso sein Domizil wie eines der größten Domina-Studios der Region. Und auch andere beteiligen sich am B1/A40-Projekt: Eine benachbarte Firma für Autoreifen-Recycling will Allan Kaprows legendären Reifenturm nachstellen.

Hier und an den anderen Projektorten haben Energie und Einfallsreichtum der Anwohner zu Stadtraum-Landschaften mit bürgerlich-anarchischem Charme geführt, dem man an drei Orten auch wandernd erliegen kann.



Fotos zur Kunst an der A40 unter waz.de/a40kunst

Orte und Wege

In Mülheim, Duisburg und Dortmund lässt sich die Kunst erwandern

In Essen-Frillendorf, an der Anschlussstelle A40/A52, geht es um „Heimat Autobahn“. Am Haus Nr. 15 hat Manuel Franke seinen „Fixstern“ verankert: Die riesige farbige Metallverblendung mit einer einzigen Fenster-Aussparung bringt in ihrer Leitplanken-Ästhetik die Situation auf den Punkt.

Am U-Bahnhof Eichbaum in Mülheim-Heißen: Brutale Betonarchitektur, Felder und Wiesen, Arbeitersiedlung, Einfamilien- und Hochhäuser prägen diesen vielschichtigen Landschaftsraum. Einer von drei markierten Wander-

wegen „Landschaftspark B1/A40“ führt zu künstlerischen Arbeiten, die sich mit Themen wie Zirkus oder Durchreise befassen.

Am Autobahnkreuz Duisburg-Kaiserberg präsentiert die Ausstellung einen Wanderweg zwischen Fischzuchtfarm und dem Dorf Werthacker.

„Roadmovie Ruhr Reloaded“ heißt es am **Dückerweg in Bochum-Wattenscheid.** Auf dem Gewerbegebiet hat die Gruppe KUNSTREPUBLIK ein humorvolles Begrüßungsportal aufgebaut. Die rot-weiß-gestreifte Burg mit Zinnen ist

eine Auto-Waschanlage: freitags 16 bis 22, sa/so 10 bis 18 Uhr.

An der **Snettkerbrücke Dortmund** und in dem idyllischen Stadtteil Schönau geht es um die „Rekonstruktion einer Landschaft“. Hier beginnt der dritte Wanderweg, der zum „Offroad“-Windpark führt.

„Kulturelle Kreuzungen“ heißt es in **Bochum-Hamme.** Im Mittelpunkt steht das Haus Berggate 69 mit seiner illustren Geschichte. An der A40-Ausfahrt überschneiden sich Kulturen und Nutzungen auf engstem Raum.

Daten und Infos

■ **Das Ausstellungs- und Forschungsprojekt „B1/A40 – Die Schönheit der großen Straße 2014“** läuft bis 7. September. Nahezu alle Arbeiten sind ganztägig zu sehen. Für Arbeiten mit besonderer Nutzung (etwa das Zirkuszelt am Eichbaum) gelten die Zeiten Do-So 12-18 Uhr.

■ **Konzerte, Bühnenshows, Vorträge und eine Preisverleihung „Das schönste Auto im Revier“** begleiten die Ausstellung. Auch eine Bustour wird angeboten. Weitere Infos im Internet: www.urbanekuensteruhr.de oder www.b1a40.de